

Salon A Diskussionsrunde mit Ulrike Rabmer-Koller

Das neue Jahr läutete der Salon A mit einer Diskussionsrunde rund um Ulrike Rabmer-Koller, Vorsitzende im Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, ein. In ihrer Keynote sprach sie u.a. Begriffe wie Prävention, Therapiekosten und Anreizsysteme an, in denen sie ein enormes Optimierungspotential und langfristig dringenden Handlungsbedarf ortet. Die Möglichkeiten der Prävention sind noch immer nicht ausreichend ausgeschöpft, deshalb ist ein Schwerpunkt in diesen Bereichen naheliegend. Auch die zu steigende Eigenverantwortung rückte in den Mittelpunkt der Diskussion sowie dass Primärversorgungsmodellen eine Chance gegeben werden müsse. Das österreichische Gesundheitssystem ist im internationalen Vergleich sehr teuer. „Unterschiedliche Finanzierungstöpfe, zahlreiche Finanzströme und viele Player mit individuellen Interessen verkomplizieren zusätzlich. Geld folgt Leistung. Das ist ein Commitment, das es dringend umzusetzen gilt“, so Rabmer-Koller. Ulrike Mursch-Edlmayr, Salon-A-Obfrau und Präsidentin der Apothekerkammer Oberösterreich, betonte die Bedeutung von Transparenz: „Transparenz bringt Wahrheit! Verhandlungen können dann endlich auf eine solide Basis gestellt werden. Zudem schafft sie Vertrauen. Das wird dringend notwendig sein, um künftig die Umsetzung von Projekten anzugehen, die man schon lange verdrängt bzw. vor sich her schiebt.“ Corinna Prinz-Stremitzer, stellvertretende Salon-A-Obfrau, machte darauf aufmerksam dass Primärversorgung schon beim Kontakt in der Apotheke beginne. Sie wünscht sich, dass diese Faktoren auch Eingang in die Überlegungen auf politischer Ebene finden.

Rezeptfreie Arzneimittel dm will Apotheken- vorbehalt kippen

Die Drogeriemarktkette dm will den Apothekenvorbehalt für rezeptfreie Arzneimittel angreifen. Das versucht sie nun mit einem Individualantrag beim Verfassungsgerichtshof zu erreichen. dm hat dafür ein Gutachten vom Verfassungsrechtler Heinz Mayer erstellen lassen. Dieser sieht keinen sachlichen Unterschied, der eine rechtliche Ungleichbehandlung von Apotheken und Drogisten rechtfertige. Bei seiner Argumentation verweist er auf den Online-Versandhandel von rezeptfreien Arzneimitteln, wo es für den Konsumenten lediglich eine Hotline gäbe. Das ist falsch, sagt Apothekerkammerpräsident Max Wellan, denn die Online-Apotheken müssen im Sinne der Arzneimittelsicherheit vor dem Versand aktiv beraten. Die Initiative von dm hat große mediale Wellen geschlagen, auf die der Apothekerkammerpräsident und die Pressestelle intensiv eingegangen sind. Wellan steht dem Individualantrag von dm gelassen gegenüber, findet es aber verwunderlich, dass sich der Drogeriemarkt einige Rosinen herauspicken will und dies mit dem Gleichheitsgrundsatz argumentiert. Er sieht das als Wettbewerbsverzerrung. Wellan meint dazu: „Als Apotheker haben wir Betriebspflicht, wir machen Nachtdienste, fertigen magistrale Herstellungen an, wir betreuen Substitutionspatienten und wir haben selten benötigte Arzneimittel auf Lager. Und dann kommt der Drogeriemarkt dm, will sich ein paar wenige Arzneimittel herauspicken und argumentiert das mit dem Gleichheitsgrundsatz. Das ist nicht nur blauäugig, sondern eigentlich eine Chuzpe!“ Über den Antrag möchte dm erzielen, dass der Apothekenvorbehalt für rezeptfreie Arzneimittel gekippt wird, um selbst OTC-Produkte verkaufen zu können. Der Droge-



**Apothekerkammer-Präsident
Mag. pharm. Max Wellan**

© Andrea Rühenschopf – ar.foto@me.com

riemarkt möchte rund 200 Artikel auf Lager nehmen. Dabei kündigt dm an, die Produkte günstiger verkaufen zu wollen als Apotheken. Laut dm-Geschäftsführer Harald Bauer will dm einen Umsatz mit den rezeptfreien Arzneimitteln in der Höhe von 80 Millionen Euro pro Jahr erzielen, das entspräche einer Umsatzsteigerung um 10 %.

Wellan meinte dazu: „Diese Rechnung geht nicht auf. Es hat immer wieder Glücksritter gegeben, die mit Arzneimitteln Geld machen wollen. Der letzte, der solche Rechenfehler gemacht hat und geglaubt hat, mit Arzneimitteln den Umsatz anzukurbeln, war Schlecker.“

Max Wellan: „Ich zweifle die Kompetenz von dm in Sachen Apothekenmarkt an. Ein weiterer Glücksritter, der mit Arzneimitteln schnelles Geld machen will.“

Gegenüber den Medien warnt die Apothekerkammer eindringlich vor rezeptfreien Medikamenten auf anderen Vertriebswegen. Apothekerkammerpräsident Max Wellan betont: „Medikamente gehören in die Apotheke! Jedes einzelne Medikament kann bei falscher Anwendung, bei falscher Dosierung oder falscher Kombination zu gesundheitlichen Problemen führen“. Unkontrollierte Vertriebswege, Preis-Lockangebote, Arzneimittelfälschungen und gesundheitlichen Risiken sind einige der Folgen, die im Falle einer Erweiterung der Vertriebswege drohen. Für Wellan besteht das Ziel der Arzneimittelversorgung in einer Optimierung der Arzneimittelaufnahme.

it